

TUHH-Erfahrungsbericht - Studium im Ausland

30.06.2025

Norwegian University of Science and Technology, Norwegen 2024/2025, SS 2025

Programm: Erasmus (SMS)

Aufenthalt: 06.01.2025 - 06.06.2025

Studiengang: Produktentwicklung, Werkstoffe und Produktion, EQF-Level 2, Master

Studiendekanat: Mechanical Engineering

Information, Bewerbung an der TUHH

Über die Möglichkeit eines Auslandssemesters habe ich relativ früh im Studium durch Freunde und Bekannte erfahren. Auch auf der Website der TUHH bin ich auf das Angebot aufmerksam geworden. Um einmal einen völlig neuen Universitätsalltag kennenzulernen, habe ich mir das Ziel gesetzt, an einem Auslandssemester teilzunehmen. Ich wollte endlich über einen längeren Zeitraum hinweg hauptsächlich Englisch sprechen und auch auf Englisch studieren. Darüber hinaus war es mir wichtig, zu lernen, wie man sich international im Alltag zurechtfindet, und die Fähigkeit zu entwickeln, später im Berufsleben in einem internationalen Umfeld bestehen zu können.

Gleichzeitig war mir jedoch von Anfang an klar, dass ich das Auslandssemester nicht nur für kulturelle oder zwischenmenschliche Erfahrungen nutzen wollte. Weitere, für mich persönlich sogar wichtigere Aspekte waren die Natur des Gastlandes sowie die Freizeit- und Sportmöglichkeiten vor Ort. Außerdem hegte ich schon länger den Wunsch, mehr von Skandinavien zu sehen – auch dafür bot mir das Auslandssemester die perfekte Gelegenheit.

Die Bewerbung verlief ausgesprochen problemlos. Ich reichte drei Motivationsschreiben ein und erhielt meine Erstwahl. Da zu diesem Zeitpunkt noch über ein Jahr bis zum Beginn des Auslandssemesters vergehen sollte, ließ sich der weitere Bewerbungsprozess stressfrei und gut strukturiert abwickeln. Alles war in klaren Schritten aufgebaut und gut machbar. Wichtig ist dabei vor allem, an den Informationsveranstaltungen teilzunehmen und den Ablauf in Mobility-Online sorgfältig zu verfolgen.

Bewerbung an der Gasthochschule, Reisevorbereitung, Visum?

Die Bewerbung verlief ebenso problemlos. Man sollte lediglich rechtzeitig den Anweisungen der Heim- und Gasthochschule folgen – also die E-Mails aufmerksam lesen und sich ausreichend auf der Website der Gasthochschule für incoming students informieren. Ein Visum wird für Norwegen nicht benötigt.

Meine Anreise habe ich erst organisiert, nachdem ich Informationen zu den Auftaktveranstaltungen an der Gastuniversität erhalten hatte. So konnte ich einige Tage vorher anreisen und meine Wohnung sowie weitere organisatorische Dinge in Ruhe einrichten. Im Rahmen dieser Auftaktveranstaltungen gab es tatsächlich noch zusätzliche Informationen zur passenden Kleidung sowie verschiedene Hilfestellungen für den Winter.

Wenn man sich ein wenig informiert, findet man diese Hinweise jedoch auch bereits im Vorfeld auf der Website oder durch eine allgemeine Recherche zum norwegischen Winter. Ich habe mich schon vorab mit entsprechender Kleidung ausgestattet – in Norwegen ist vieles deutlich teurer. Die Universität empfiehlt beispielsweise bestimmte Arten von Unterwäsche, warme Socken, Reflektoren sowie die Einnahme von Vitamin D für die dunklere Jahreszeit.

Je nachdem, welche Ausflüge man in Skandinavien plant und wie hoch und nördlich man sich dabei befindet, sollte man sich auch auf nächtliche Temperaturen von bis zu -20 °C einstellen. Rückblickend war der Winter allerdings recht mild. Nur nachts in den Skigebieten wurde es wirklich derartig kalt. Durch wärmere Temperaturen kam es auch immer wieder zu Tagen, an denen der Schnee fast vollständig weggeschmolzen war.

Natürlich wird es im Winter früher dunkel, doch im Endeffekt handelt es sich nur um etwa eine Stunde Unterschied beim Sonnenauf- und -untergang. Verglichen mit norddeutschen Verhältnissen ist das kaum spürbar. Die Kälte – falls sie überhaupt spürbar ist – und die Dunkelheit werdet ihr vermutlich ohnehin schnell vergessen. Ich kann euch versichern: Die vielen Aktivitäten, Trips, Möglichkeiten und die beeindruckende Natur, die euch dort erwarten, werden euch neben dem Studium dauerhaft beschäftigen – und machen den Austausch definitiv unvergesslich.

Unterkunft & Kosten

In Trondheim gibt es im Grunde zwei Möglichkeiten, eine Wohnung zu finden bzw. zu bekommen:

Entweder man sucht privat (das habe ich nicht gemacht – daher kann ich zum privaten Wohnungsmarkt und zur Wohnungssuche in Trondheim leider keine Auskunft geben), oder man bewirbt sich um eine Wohnung über „Sit“.

Sit ist eine studentische Organisation, die neben ganzen Studierendendörfern mit diversen Wohnmöglichkeiten auch Fitnessstudios, medizinische Versorgung (inkl. Unterstützung bei psychischen Problemen) sowie Freizeitangebote bereitstellt.

Bei der Bewerbung an der NTNU kann man einfach angeben, dass man über Sit eine Wohnung möchte. Danach bekommt man verschiedene Wohnungsangebote, aus denen man eine auswählen und mieten kann. Eine Übersicht über die verschiedenen Wohnmöglichkeiten sowie ein paar Tipps dazu findet ihr weiter unten.

Grundsätzlich gilt: Die zukünftigen Mitbewohnerinnen *sind im Vorfeld nicht bestimmbar. Das kann in großartige Freundschaften münden – ich habe aber auch einige Geschichten über Mitbewohnerinnen* gehört, die nicht einmal die grundlegendsten Hygienestandards eingehalten haben.

Falls es mit der Wohnung oder den Mitbewohner*innen nicht klappt, ist ein Umzug in eine andere Sit-Wohnung mit etwas Kommunikation und ein paar Dokumenten in der Regel problemlos möglich.

Wichtig: Im Frühjahrssemester sind meist sogar noch Sit-Wohnungen frei, und es gibt genügend Kapazitäten für einen Umzug oder eine Neuvergabe. Im Herbstsemester hingegen ist die Nachfrage deutlich höher – hier kommt es immer wieder vor, dass selbst Erasmus-Studierende keinen Platz mehr über Sit bekommen.

Die Wohnungszuteilung erfolgt recht spät, d. h. ihr erhaltet erst relativ kurzfristig Bescheid, welche Wohnungen für euch verfügbar sind. Sollte es knapp werden und ihr keine Wohnung über Sit erhalten, gibt es kurzfristige Übergangslösungen (z. B. temporäre Unterkünfte), und ihr könnt euch auch vor Ort anderweitig umschaun.

Je nach Wohnort gehen Mieten bei 440€ los warm und inklusive WLAN.

Generell gilt: Fast alle Erasmus-Studierenden wohnen im Moholt Studentby, auch wenn es etwas weiter vom Stadtzentrum entfernt liegt. Ich würde euch diese Wohnungen ebenfalls empfehlen, da ihr dort in der Nähe eurer Freund*innen wohnt und abends keine langen Wege auf euch nehmen müsst, wenn ihr etwas unternimmt.

Ich selbst habe im Herman Krag's veg gewohnt – ebenfalls in Moholt. In der nahegelegenen Straße Moholt Allmenning sind die Wohnungen meiner Meinung nach etwas schöner. In beiden Straßen gibt es unterschiedlich renovierte Wohngebäude. In der öffentlich einsehbaren Liste (zugänglich vor der Wohnungswahl) steht, ob und wann Renovierungsarbeiten stattfinden – eventuell müsst ihr also mit 2–3 Tagen Bauarbeiten während eures Aufenthalts rechnen.

Eine weitere Option sind die sogenannten „Towers“ in Moholt: höhere Gebäude mit 13er-WGs. Die Gemeinschaftsküchen sind dementsprechend groß, was das Kochen und Sauberhalten manchmal erschwert – allerdings hat jede*r dort ein eigenes Bad inklusive Dusche, was definitiv ein Pluspunkt ist.

Lebenshaltungskosten pro Monat (*in etwa; inkl. Miete*): 2000€ (inklusive aller Trips, Aktivitäten, Sport)

→ Kosten für Miete pro Monat (*Warm-Miete*): 440€

Vor Ort – Gasthochschule Orientierung / Betreuung

Da es in Hamburg geschneit hatte, habe ich meinen Anschlussflug verpasst. Ein späterer Flug konnte aufgrund eines Schneesturms nicht in Trondheim landen und musste nach Oslo umkehren. Dadurch musste ich zwei Nächte in Oslo verbringen. Das ist natürlich nicht der Normalfall.

Zu Beginn gibt es einige Einführungsveranstaltungen der NTNU, gefolgt von zahlreichen Angeboten des ESN (Erasmus Student Network). Uns wurde der Tipp gegeben, erst einmal zu allem Ja zu sagen – meldet euch einfach an und macht mit, so viel ihr könnt. Ihr werdet es nicht bereuen – und das kann ich genauso weiterempfehlen.

Einen Norwegisch-Sprachkurs habe ich nicht gemacht. Die Norweger*innen sprechen ohnehin lieber Englisch – selbst wenn man ein paar Grundkenntnisse in Norwegisch hat. Sie empfinden es oft als angenehmer, wenn man nicht fließend Norwegisch spricht.

Mit dem International Office der NTNU hatte ich keinen direkten Kontakt – das war auch nicht notwendig. Alle wichtigen Dokumente werden automatisch bereitgestellt.

Tretet auf jeden Fall dem ESN bei: Die Events sind oft richtig gut, und vor allem die Reisen lohnen sich wirklich!

Vor Ort – belegte Kurse / Curriculum an der Gasthochschule

Im Ingenieurbereich ist man meist am Campus Gløshaugen. Die Kurse sind fast immer auf Englisch, und auch die Prüfungen werden auf Englisch sowie in den beiden norwegischen Schriftvarianten angeboten. Dies sollte jedoch unbedingt vor der Wahl des Faches überprüft werden. Die Prüfungen dauern in der Regel vier Stunden, allerdings besteht dabei kein Zeitdruck – meist ist man deutlich früher fertig.

Ich habe folgende Kurse gewählt:

Introduction to Norway (INTRO175) – 7,5 ECTS
(Mit diesem Fach sind alle NTA-ECTS abgedeckt)

In diesem Kurs lernt man interessante Fakten über die norwegische Politik, den Sozialstaat sowie die Geschichte des Landes. Am Ende gibt es eine Klausur mit zwei Fragestellungen, von denen man sich eine aussuchen und dazu ein Essay schreiben muss. Ich kann den Kurs sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich des Arbeitsaufwands sehr empfehlen – insbesondere, wenn es für das NTA genügt, den Kurs lediglich zu bestehen und die Note zweitrangig ist.

Quality and Performance Oriented Management (TPK4110) – 7,5 ECTS

(Mit diesem Fach sind alle ECTS aus dem Bereich „Betrieb und Management“ abgedeckt)

Ein interessanter Kurs über verschiedene Performance Measurement Systeme und Modelle zur Qualitätssicherung. 40 % der Note stammen aus einer Gruppenarbeit, die allerdings wirklich spannend gestaltet ist. Auch hier gilt: Der Kurs ist sehr gut zu bestehen. Für die Klausur habe ich die vollen vier Stunden

Hydrogen Energy Systems and Safety (TPK4254) – 7,5 ECTS

(Wahlpflichtbereich Produktentwicklung)

Ein vertiefender Kurs rund um das Thema Wasserstoff. Viele interessante Inhalte, die auch dann relevant sind, wenn man später nicht direkt in diesem Fachbereich arbeitet. Während des Semesters sind regelmäßige Abgaben erforderlich. Diese werden zwar nicht benotet, dienen aber der kontinuierlichen Mitarbeit. Die Klausur ist gut zu bestehen: Es wird fast ausschließlich gerechnet, Fachwissen wird kaum abgefragt.

Sustainable Systems Engineering (TPK4185) – 7,5 ECTS

(Ersatz für das Pflichtfach „Systems Engineering“)

Ein Fach, das auf verschiedenen Gruppenarbeiten rund um Nachhaltigkeit und Systems Engineering basiert. Ebenfalls gut zu bestehen – allerdings gibt es teils Gruppenarbeiten mit bis zu 20 Personen. Das erschwert es, eine besonders gute Note zu erreichen.

Vor Ort – Alltag / Freizeit / Kontakte

Über die Erasmus-Veranstaltungen baut man sich schnell eine Freundesgruppe auf. Dennoch gilt: Im Laufe des gesamten Semesters lernt man immer wieder neue Leute und Freundesgruppen kennen – sei es weiterhin über das ESN, über Universitätsveranstaltungen oder über die vielfältigen Sport- und Freizeitangebote. Erasmus-Studierende trifft man wirklich überall.

Es ist bekannt, dass man mit den NorwegerInnen selbst eher selten tiefere Freundschaften aufbaut – was vor allem daran liegt, dass sie vor Ort meist schon ihre bestehenden Freundeskreise haben. Dennoch konnte ich einige Freundschaften mit NorwegerInnen schließen, zum Beispiel durch Mitbewohner oder Veranstaltungen der Universität.

Feiern und Freizeit finden meist im Studentersamfund statt. Das ist die zentrale Studierendenorganisation mit mehreren Bars, Clubs und vielen Events – alles unter einem Dach. Darüber hinaus gibt es in Trondheim verschiedene Bars und Cafés, die teilweise sogar nach deutschen Maßstäben noch erschwinglich sind.

NTNUI ist die Sportorganisation der Universität und bietet ein riesiges Angebot an Kursen und Teams, die wiederum viele gemeinsame Ausflüge und Trips organisieren. Ihr könnt bereits im Voraus beitreten und mit den Gruppen in Kontakt treten. Die NTNUI-Mitgliedschaft lässt sich bei der Anmeldung fürs Fitnessstudio (Gym Membership) einfach mitdazubuchen aber auch einzeln abschließen

Ein besonderes Highlight sind die verschiedenen Hütten, die ebenfalls zu NTNUI gehören und die man kostengünstig buchen kann. Man wandert zu ihnen hin und kann dort übernachten – das ist eines der schönsten Erlebnisse für freie Wochenenden.

Formalitäten vor Ort

Für viele Angebote benötigt ihr eine norwegische Telefonnummer. Ich habe mich zwar auch ohne eine solche durchgeschlagen, weiß aber, dass viele sie beispielsweise für „BUA“ genutzt haben, um Dinge auszuleihen, oder auch für die REMA-1000-Angebots-App, die nur mit einer norwegischen Nummer funktioniert.

WLAN erhaltet ihr in den meisten Studierendenwohnungen kostenlos dazu.

Denkt eventuell bereits vor eurem Auslandsaufenthalt darüber nach, euch eine Kreditkarte oder ein vergleichbares Zahlungsmittel zuzulegen, mit dem keine Umrechnungskosten von Euro in NOK anfallen.

Mit Revolut kann man beispielsweise jeden Monat bis zu 1.000 € kostenfrei in NOK umwandeln. Zusätzlich habe ich mir eine Kreditkarte besorgt, bei der ebenfalls keine Umrechnungskosten anfallen.

Persönliche Erfahrungen – Bewertung des Auslandsaufenthaltes – Erwähnenswertes – eigener Kommentar

Am Ende war dieses halbe Jahr mit Abstand das schönste meines Lebens. Ich habe feste und tiefgehende Freundschaften geknüpft, die hoffentlich weiterhin zu vielen gegenseitigen Besuchen quer durch Europa führen werden. Auch mit Norweger*innen habe ich tolle Freundschaften geschlossen, sodass ich wohl sicherlich irgendwann nochmal nach Trondheim komme.

Die Möglichkeiten, die das ESN bietet, sowie die Vielzahl an Vereinen und freiwilligem Engagement von Studierenden sind beeindruckend. Es gibt so viele Angebote in Trondheim – für nahezu jedes Interesse –, dass eine derartige Studierendengemeinschaft wohl kaum zu übertreffen ist.

Hinzu kommt die atemberaubende Natur, die man sowohl auf den ESN-Trips als auch bei selbstorganisierten Ausflügen erleben kann – sie ist schlichtweg unglaublich schön.

ESN-Trips, auf denen ich war:

- Vemdalen Skitrip
- Lappland

NTNUI (Sportorganisation der Uni) Trips:

- Surfen (NTNUI-surf)
- Snowkiten (NTNUI-kite)

Selbstorganisierte Trips:

- Ålesund und Umgebung
- Geirangerfjord und Umgebung
- Bergen (nach Semesterende (nach 06.06))
- Lofoten (nach Semesterende (nach 06.06))

Tipp: Sucht euch auf euren Trips einfach Wanderungen über AllTrails oder Komoot heraus.

Kontakt zu TUHH-Kommilitoninnen und Kommilitonen

Wären Sie bereit Kommiliton*innen bei Fragen zu einem ähnlichen Vorhaben in Ihrem Gastland Tipps zu geben?	nick-surf@o2mail.de
--	---------------------

Sind Sie damit einverstanden, dass das Team Outgoing Ihren Erfahrungsbericht auf Anfrage an ausgewählte Kommiliton*innen weitergibt?	Ja
Falls für Ihr Studiendekanat eine Stud-IP-Gruppe mit Infomaterial zu Auslandsaufenthalten besteht, darf Ihr Erfahrungsbericht dort zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht, Ihre Email nur wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja
Darf Ihr Erfahrungsbericht auf dem Info-Portal über Mobility-Online zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht. Ihre Email nur, wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja